

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **63 (1976)**

Heft 2: **Hochschulbauten in der Schweiz = Hautes écoles en Suisse**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DERBIGUM[®]

aller guten Dinge
waren drei



OBWOHL EINE LAGE ALLEIN DREI
TRADITIONELLE ERSETZT, WURDEN ÜBER
40.000.000 m² DERBIGUM
DICHTUNGSBAHNEN
IN ALLER WELT VERARBEITET.
DERBIGUM IST DIE ERSTE BITUMINÖSE
DICHTUNGSBAHN, DIE **OFFIZIELL ***
FÜR DIE EINLAGIGE VERWENDUNG
ZUGELASSEN WURDE.

* C.S.T.B., Paris, No. 5/74-68



Hersteller:
DERBIT SPA.

I-40055 Castenaso-Bologna
Via Tosarelli 182-184

Vertreter für die Schweiz:

ISOBIT AG

Ferrachstrasse 11
8630 RÜTI/ZH
Tel. (055) 31 58 65, Telex 75 377 ISOB CH

Feuer!

**Vorbeugen
ist besser als heilen.**

Feuerwehr und Arzt haben etwas Gemeinsames. Beide werden oft erst dann gerufen, wenn es bereits zu spät ist.

Dabei ist der Gedanke "Vorbeugen ist besser als heilen" älter als unsere Zeitrechnung. Die alten Chinesen bezahlten ihren Arzt, solange sie gesund blieben. Dieser kümmerte sich um ihre Gesundheit und behandelte Krankheiten kostenlos.

Genauso sollte unser Verhältnis zu Brandschutz und Feuerwehr sein. Brandschutzanlagen sind langfristige Investitionen im Dienste der Sicherheit. Eine Verpflichtung für jedes Unternehmen!

Unsere Filialen:
 5000 Aarau Bleichmattstrasse 7 Tel. 064/22 88 22
 4000 Basel Holeestrasse 87 Tel. 061/38 66 00
 3000 Bern Schönburgstrasse 41 Tel. 031/42 24 55
 2500 Biel Unterer Quai 92 Tel. 032/23 55 23
 7000 Chur Tittwiesenstrasse 61 Tel. 081/24 37 37
 1700 Fribourg 11, ch. Monséjour Tel. 037/24 11 33
 1211 Genève 2 Case Postale 387 Tel. 022/31 73 60
 1001 Lausanne Case Postale Gare 1073 Tel. 021/27 74 11
 6903 Lugano Casella Postale Tel. 091/2 39 31
 6002 Luzern Geissensteinring 26 Tel. 041/44 10 27
 2000 Neuchâtel 2, Rue St-Honoré Tel. 038/25 68 21
 4500 Solothurn Bielstrasse 3 Tel. 065/22 51 21
 9001 St. Gallen Bleichstrasse 2 Tel. 071/22 01 01
 8400 Winterthur Museumstrasse 3 Tel. 052/81 11 22
 8034 Zürich 8 Riesbachstrasse 61 Tel. 01/47 56 00

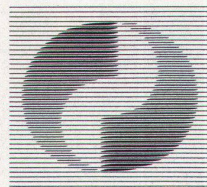


SULZER zeigt Wege auf, wie jeder Betrieb sicher und wirtschaftlich vor Feuer zu schützen ist. Für das eine Unternehmen sind Sprinkleranlagen zweckmässig, für das andere sind Halon-Installationen erforderlich. Halone sind gasförmige Wirkstoffe, die den Brandprozess chemisch unterbrechen.

Auch Sprühflut-CO₂-Anlagen oder andere Systeme können angezeigt sein. Entscheidend ist immer die Sicherheit – und diese Sicherheit ist auch wirtschaftlich.

SULZER plant und installiert Brandschutzanlagen – Feuerschutz, der sich bezahlt macht!

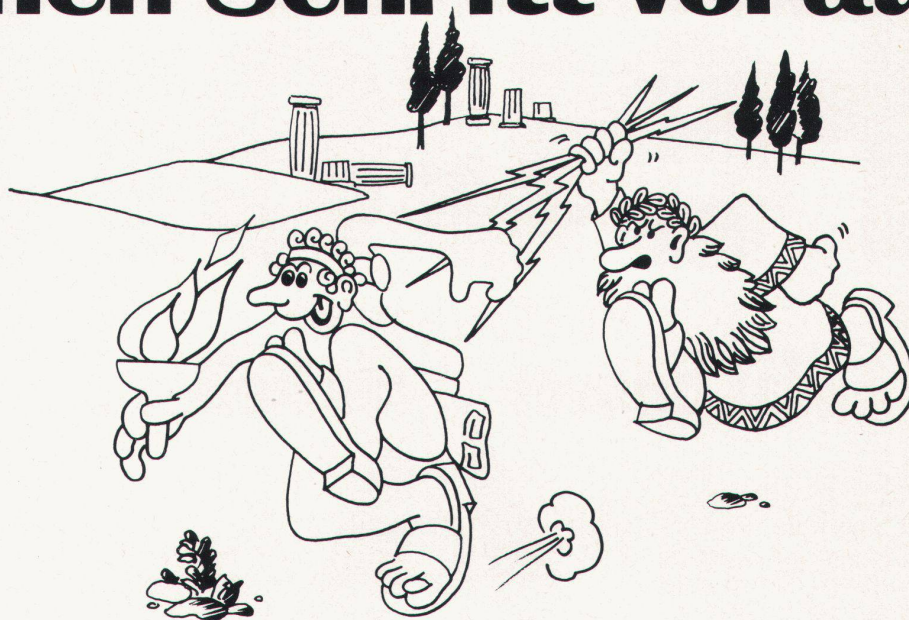
SULZER Brandschutz



Gebrüder Sulzer
Aktiengesellschaft
8401 Winterthur

Abt. Heizung,
Klima, Sanitär

Prometheus war schon immer einen Schritt voraus.



Das war schon in der Antike so, als er Zeus das Feuer vom Olymp wegstahl und damit der Menschheit zur ersten warmen Küche verhalf. Dass es auch heute noch so bleibt, dafür sorgt seit 75 Jahren die Firma Prometheus in Liestal. Mit dem ersten selbstreinigenden Backofen zum Beispiel, mit dem Tischkontaktgrill, der Spirovitplatte, dem Glaskeramikrechaud und vielen anderen Produkten, die immer wieder mithalfen, die Küchen schöner, behaglicher und praktischer zu gestalten.

Und jetzt, im Jubiläumsjahr, macht Prometheus gleich zwei Schritte nach vorn.

Mit einem wesentlich erweiterten Apparate-Programm, das völlig neue Masstäbe in Sachen Design und Styling setzt und das ganz besonders durch seine Vielfalt überrascht.

Und wenn Sie jetzt neugierig sind auf das, was alles hinter dem neuen Prometheus-Programm steckt, dann senden Sie uns doch einfach den untenstehenden Coupon ein. Auf bald!

prometheus

Die Küche ist wichtig -

Prometheus liegt richtig!

BON:

Sie haben mich mit Ihrem Apparate-Programm neugierig gemacht. Ich möchte unbedingt mehr darüber wissen. Senden Sie mir bitte:

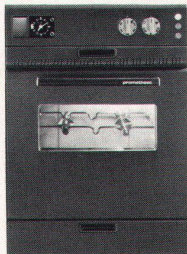
- vertiefte Informationen über das gesamte PROMETHEUS-Programm
- Ihren Vertreter

Name: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

W2/76



Coupon ausschneiden und senden an:

PROMETHEUS AG
Fabrik elektrischer Heiz- und Kochapparate
4410 Liestal, Tel. 061/94 55 51



Wettbewerbsentscheide

Projektwettbewerb Oberstufenzentrum in Pfäfers

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 1400.-): Blöchliger und Schwarzenbach, Architekten, Mitarbeiter: D. Schloep, Architekt-Techniker HTL, Uznach; 2. Rang (Fr. 900.-): W. Schlegel, Architekt, Mitarbeiter: D. Eggenberger, Architekt-Techniker HTL, Trübbach; 3. Rang (Fr. 700.-): Hans Broder, dipl. Arch. ETH/SIA, Bad Ragaz. Alle fünf Teilnehmer erhalten ausserdem eine feste Entschädigung von Fr. 2600.-. Preisgericht: J. Gort, Schulratspräsident, Vättis (Vorsitz); R. Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen; A. Baumgartner, Architekt, Rorschach; Chr. Schwitzer, Vizepräsident, Pfäfers; H. Voser, St. Gallen. Die Expertenkommission empfiehlt der Schulbehörde einstimmig, den Verfasser des im ersten Rang stehenden Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Projektwettbewerb Schulhaus-erweiterung und Turnhalle sowie Zivilschutz- und Schutzräume in St. Margrethen

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 1200.-): Walter Heeb und Werner Wicki, Architekturbüro, St. Margrethen; 2. Rang (Fr. 800.-): Max Schlaginhausen, dipl. Architekt, St. Margrethen. Die beiden Teilnehmer erhalten ausserdem eine feste Entschädigung von Fr. 2000.-. Preisgericht: Alfred Spiess, Schulratspräsident, St. Margrethen (Präsident); Karl Dudler, Gemeindeammann, St. Margrethen; Max Werner, alt Kantonsbaumeister, Greifensee; Rolf Blum, Kantonsbaumeister, St. Gallen; Rudolf Meuli, Architekt, Minusio. Das Preisgericht empfiehlt der Schulgemeinde und der politischen Gemeinde St. Margrethen einstimmig das mit dem ersten Rang ausgezeichnete Projekt zur Weiterbearbeitung.

Projektwettbewerb Kirchliches Begegnungszentrum Senti in Kriens

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 9000.-): Erwin Aecherli, Architekt-Techniker HTL, Reiden; 2. Rang (Fr. 8000.-): H.P. Ammann und P. Baumann, dipl. Architekten BSA/ETH/SIA/SWB, Mitarbeiter: B. Portmann, Luzern; 3. Rang (Fr. 6000.-): Hans Eggstein, dipl. Architekt ETH/SIA, Luzern; 4. Rang (Fr. 3000.-): Atelier WW Luzern, M. Lustenberger, W. Wäschle, U. Wüst, Luzern; 5. Rang (Fr. 2000.-): Gunnar Jauch, dipl. Arch. ETH/SIA, in Architekturbüro K. Müller AG, Emmenbrücke; 1. Ankauf (Fr. 1000.-): Peter Stutz, dipl. Arch.

ETH/SIA, Mitarbeiter: I. Dolenc, dipl. Arch. ETH/SIA, Winterthur; 2. Ankauf (Fr. 1000.-): Peter Etter, dipl. Arch. ETH/SIA, Luzern, und Emil Vock, Architekt, Adligenswil. Preisgericht: Dr. chem. A. Krieger, Kriens (Präsident); Prof. D. Schnebli, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich; A. Baumgartner, dipl. Arch. ETH/SIA, Rorschach; H. Käppeli, dipl. Arch. ETH/SIA, Luzern; Pfarrer J. Amrein, Kriens; V. Maier, Rechtsanwalt, Kriens; A. Gassmann, dipl. Bauing. ETH, Kriens. Das Preisgericht empfiehlt der Bauherrschaft einstimmig das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt zur Weiterbearbeitung.

Ideenwettbewerb zur Gestaltung eines Platzes im «Überbiel» Visp

Von den 10 zu diesem Wettbewerb eingereichten Projekten sind folgende vom Preisgericht prämiert worden: 1. Rang (Fr. 3800.-): Walter Feliser, Architekt HTL, Brig; 2. Rang (Fr. 3750.-): Architektur- und Planungsbüro Anthamatten, Blötzer & Wirz, Visp; 3. Rang (Fr. 2450.-): Dr. Ferdinand Pfamatter, Architekt, Zürich; 4. Rang (Fr. 2000.-): Arbeitsgemeinschaft Zurbriggen und Baum, Architekten, Visp und Theysseire, und Gandolfi, Ingenieurbüro, Visp. Preisgericht: Charles Zimmermann, Architekt FSAI/SIA, Kantonsarchitekt, Colloby (Präsident); Walter Bischoff, Gartenarchitekt BSG, Lausanne; Eduard Furrer, Architekt BSA/SIA, Sitten/Sion; Pierre Rom, Verkehrsingenieur, Urtenen; Elisabeth Schweizer, Gemeinderätin, Visp; Hans Wyer, Gemeindepräsident, Visp; Franz Zurbriggen, Gemeindevizepräsident, Visp; Jean-Daniel Crettaz, Architekt, Chef der kantonalen Planungsstelle, Sitten/Sion. Das Preisgericht kommt zum Schluss, dass die Gemeinde für die Weiterbehandlung einer komplexen Aufgabe ein Team bestimmen solle, bestehend aus einem Gartengestalter, einem Architekten und einem Ingenieur. ■

KANTON AARGAU

Kuratorium für die Förderung
des kulturellen Lebens

Förderungsbeiträge Werkbeiträge Werkjahre

Aus dem Staatskredit für die Förderung des kulturellen Lebens können 1976 begabten Kunstschaaffenden (z. B. Malern, Bildhauern, Musikern, Schriftstellern) wiederum finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Beitragsberechtigt sind Künstler, die im Aargau Wohnsitz haben bzw. längere Zeit hatten oder Aargauer Bürger sind.

Interessenten sind gebeten, Anmeldeformulare und detaillierte Unterlagen beim Sekretariat des Kuratoriums, Vordere Vorstadt 16, 5001 Aarau (Telefon 064/227241) anzufordern, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.

Die Anmeldefrist dauert bis 31. März 1976.

Aarau, den 31. Januar 1976

Das Kuratorium

Die 4. Internationale Fördermittelmesse in Basel,

eine der bedeutendsten Fachmessen Europas, vermittelt einen in dieser Vollständigkeit einmaligen Überblick über das Fördermittel-Angebot des Weltmarktes: Zahlreiche Anlagen- und Systembeispiele, konkrete Information über Probleme bei Auswahl, Beschaffung und Anwendung, für die Entwicklung neuer Lösungen, für Umstrukturierung und Rationalisation. Verbesserte Gesamtwirtschaftlichkeit ist mehr denn je ein Gebot der Stunde, als entscheidender Beitrag zur Sicherung der Arbeitsplätze, des Weiterbestandes und der Zukunft der Unternehmung.



IFM 76

25.2. – 4.3.1976 in den Hallen
der Schweizer Mustermesse